

4. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats - Protokoll -

Freitag, 19. Februar 2016, 11:00-16:00

Veranstaltungsort

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
Historisches Gebäude, Vortragsraum
Papendiek 14
37073 Göttingen

Agenda

- | | |
|-------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 11:00-11:15 | Begrüßung |
| 11:15-13:00 | DARIAH-DE Grand Tour (Stationen); Demo-Sessions und Präsentationen zu den Projektergebnissen |
| 14:00-15:00 | Die Angebote von DARIAH-DE in den Bereichen Lehre, Forschung, Forschungsdaten und technische Infrastruktur – Resümee und Ausblick |
| 15:00-16:00 | Diskussion und Abschluss |

TeilnehmerInnen (jeweils in alphabetischer Reihenfolge)

Beiratsmitglieder

- Prof. Dr. Thomas **Bürger** (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Generaldirektor)
- Prof. Dr. Ortwin **Dally** (Leitender Direktor Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts)
- Prof. Dr. Thomas **Gloning** (Universität Gießen, Zentrum für Medien und Interaktivität)
- Prof. Dr. Günther **Görz** (Universität Erlangen, Institut für Informatik)
- Dr. Peter **Leinen** (Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt, Leiter Informationstechnik)
- Prof. Dr. Peter **Matusek** (Universität Siegen, Medienwissenschaftliches Seminar)
- Prof. Dr. Wolfgang **Nagel** (TU Dresden, Direktion Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen)
- Prof. Dr. Robert **Sablatnig**, Technische Universität Wien, Institut für rechnergestützte Automation

Gäste

- Dr. Henning **Krüger** (Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur)
- Hans **Nerlich** (DLR-PT Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften für das Bundesministerium für Bildung und Forschung)

DARIAH-DE Konsortium

- Dr. Mirjam **Blümm** (Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen)
- Peter **Gietz** (DAASI International)
- Dr. Wolfram **Horstmann** (Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen)
- Prof. Dr. Fotis **Jannidis** (Universität Würzburg, Lehrstuhl für Computerphilologie und Neuere deutsche Literatur)
- Martina **Kerzel** (Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen)
- Prof. Dr. Andrea **Rapp** (TU Darmstadt, Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft)
- Dr. Stefan **Schmunk** (Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen)
- Dr. Ulrich **Schwardmann** (Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen)
- Dr. Thomas **Stäcker** (Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel)
- Dr. Rainer **Stotzka** (Karlsruher Institut für Technologie)
- Dirk **Wintergrün** (Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte)

Protokoll

(zusammengefasst nach Themen und in zeitlicher Abfolge des Diskussionsverlaufs)

1. Begrüßung

- DARIAH-DE startet im März 2016 in die dritte Förderphase (Laufzeit bis Februar 2019) mit 15 Partnern; Neuer Partner: Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- Thematische Schwerpunkte für DARIAH-DE III sind die Nachhaltigkeit der digitalen Forschungsinfrastruktur (fachwissenschaftlich, datentechnisch, technisch), die Verstetigung (Rechtsform, Organisation) und dauerhafte Finanzierung von DARIAH-DE

2. DARIAH-DE Grand Tour

- Demo-Sessions und Präsentationen zu den Projektergebnissen
Dokumentation siehe: <https://de.dariah.eu/dariah-gt>

3. DARIAH III – Ziele (H. Nerlich)

- Beide Gutachter des Neuantrags von DARIAH-DE, Prof. Manfred Stede, Uni Potsdam und Prof. Robert Sablatnig, TU Wien empfehlen die Weiterförderung des Projekts
 - Einige Zielvorstellungen und Angebote werden jedoch nicht klar, weswegen in der Bewilligung folgende Vorgaben gemacht werden:
 - Aufnahme der Gutachter in den Wissenschaftlichen Beirat
 - bis 31.5.16 Konzept wie die Konzentration auf die technische und organisatorische Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur umgesetzt werden kann
- Der Projektträger bittet den Wissenschaftliche Beirat von DARIAH-DE das Konzept (ab Anfang Mai 2016) zu begutachten

4. Die Angebote von DARIAH-DE in den Bereichen Lehre, Forschung, Forschungsdaten und technische Infrastruktur – Resümee und Ausblick

a. Lehre und Forschung

- Die Vermittlung von Angeboten in bilateralen Gesprächen verläuft sehr gut, eine große Herausforderung ist, DARIAH als integrales Angebot darzustellen; Universitäten haben keine Kapazitäten, dauerhaft Beratung zu leisten
- Ein Fokus muss auf der Zusammenführung einzelner Dienste liegen, damit die Nutzer alle Angebote unter einem Dach wahrnehmen können und das Zusammenspiel einzelner Dienste sehen
- Publikationen auch außerhalb von DARIAH sind wichtig, wobei die geisteswissenschaftliche Community sehr heterogen ist und nicht über ein zentrales Publikationsmedium erreicht werden kann
- Die Teilnahme von DARIAH-DE an der Digital Heritage Konferenz 2017 sollte geprüft werden

- Wissen in den Geisteswissenschaften ist individualisiertes Wissen was einer Vereinheitlichung entgegen steht; bei der technischen Infrastruktur ist eine Vereinheitlichung notwendig, ansonsten setzen sich bottom-up-Bewegungen auch bei Tools eher durch; DARIAH sollte dynamische und individuelle Prozesse unterstützen
- DARIAH ist eine Ermöglichungsstruktur die sich aktuellen Bedürfnissen anpasst, hierbei ist Offenheit und Transparenz nötig
- Die DARIAH-Grafik zu den Angeboten ist sehr komplex, diese sollte in der Außendarstellung vereinfacht werden, ein Ansatz könnte sein, von den Objekten (z.B. Noten, ...) auszugehen, siehe auch den Fragenkatalog bei DiRT
- Eine niedrigschwellige Dokumentation von den Fragestellungen her kommend was einzelne Tools können, könnte auch die Forschenden erreichen, die nicht ohnehin schon Teil der DH-Community sind; außerdem sollten Use cases und Success stories besser dargestellt werden
- Der Outreach von DARIAH muss gemessen werden, v.a. im Bereich der Datennutzung und im Verhältnis zu den anfänglichen Nutzern; steigende Nutzungszahlen sind ein gutes Argument gegenüber Förderern

b. Forschungsdaten

- Zentral bei Daten ist die Nachnutzbarkeit um Ergebnisse reproduzieren können aber auch die Gewinnung von Daten (was sind Strategien um eine offene Austauschkultur zu befördern)
- Potential von Forschungsdaten kann mithilfe von Schulungsmaterialien, Tutorials (z.B. YouTube-Videos) aufgezeigt werden, das lässt sich als studentische Projekte realisieren
- für bestimmte Aufgaben sollte man sich externe Expertise holen z.B. einen Betriebswirt für die Entwicklung eines Betriebsmodells
- häufig werden Daten erst nach mehreren Jahrzehnten benötigt, dann besteht die Gefahr, dass sie nicht mehr verfügbar sind

c. Technische Infrastruktur

- Zeit für Beratung muss einkalkuliert und in den Finanzen abgebildet werden, dies wird auch in den Überlegungen zur Nachhaltigkeit von DARIAH-DE nach Projektende berücksichtigt; Hier gibt es zudem ein Commitment der Partner, bestimmte Aufgaben auch nach der Projektförderung zu erfüllen
- Der langfristige Betrieb von digitalen Forschungsinfrastrukturen ist eine neue Aufgabe, hier müssen erst noch Zuständigkeiten geklärt werden
- Eine weitere Frage neben der Finanzierung ist die der Governance-Struktur, die ebenfalls noch definiert werden muss
- fachspezifische Beratung muss auch an den Rechenzentren erfolgen, die sich dahin entwickeln müssen

- Kontakte zu den neu entstehenden FIDs gab es schon, diese sollten in den nächsten drei Jahren intensiviert werden
- Die Sichtbarkeit von DARIAH muss erhöht werden und es muss klar werden, wo sich Bund, Länder und Universitäten einbringen (Kommunizierbarkeit aus Sicht der Ministerien)

d. Community und Impact

- Das Community-Building ist durch verschiedene Maßnahmen gefördert worden (z.B. Beziehungen zu den digitalen AGs der Fachgesellschaften, Präsenz auf Fachtagungen, Zusammenarbeit mit H-Soz-Kult) und muss nun institutionalisiert werden
- Eine Validierung der Impactkriterien auf nationaler und internationaler Ebene, insbesondere hier durch Einbindung von DARIAH-EU steht noch aus

e. Nachhaltigkeit

- Fragen für DARIAH III sind: Was kann DARIAH aus eigener Kraft weiter betreiben? Und welche Zusatzfinanzierung ist nötig?
- DARIAH muss sich sowohl national als auch international positionieren, das sind auch auf europäischer Ebene schwierige Diskussionen
- Die technische Ausstattung ist nicht das Teure, sondern die Manpower, es ist eine Infrastruktur, die permanent weiterentwickelt werden muss
- Wir befinden uns in einem Transformationsprozess, der gestaltet werden muss
- Ein Defizit, das in DARIAH erkannt wurde, ist die mangelnde Einbindung von Objekten, ein entsprechendes Cluster befindet sich seit längerem in der Planung (Für rechtliche Fragen wird gerade juristische Expertise eingeholt)

Weitere Informationen (z.B. die Folien) zum Treffen finden Sie auf der Dokumentationsseite im öffentlichen Wiki:

<https://wiki.de.dariah.eu/display/publicde/4.+Sitzung+Wissenschaftlicher+Beirat>